

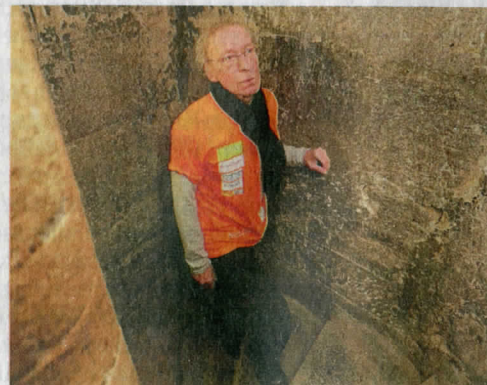
343 Stufen auf den Stephansdom mit 30 Prozent Lungenfunktion

VON ERNST MAURITZ (TEXT)
UND JÜRG CHRISTANDL (BILDER)

COPD.

Für Eberhard Jordan war der Aufstieg eine seiner bisher größten Herausforderungen.

„Es ist sehr gut gelaufen, ich habe einen Super-Rhythmus gefunden“: Noch leicht außer Atem, aber glücklich und erleichtert hat der Künstler Eberhard Jordan, 56, nach 343 Stufen den Aufstieg zur Türmerstube des Stephansdoms geschafft. Bei Jordan wurde im Jahr 2000 die chronische Lungenkrankheit COPD diagnostiziert. In seinem mittlerweile fortgeschrittenen Stadium beträgt sein Lungenvolumen nur mehr rund 30 Prozent im Vergleich zu einem gleichaltrigen Gesunden. „Ich freue mich, dass ich es geschafft habe. Damit will ich zeigen,



JÜRG CHRISTANDL

Langsam und in einem ruhigen Rhythmus bewältigte Eberhard Jordan den Aufstieg

was man trotz dieser Krankheit noch erreichen kann. 2014 konnte ich in Begleitung meiner Tochter gerade um die Hausecke gehen.“

„Das heute war für ihn ein persönlicher K2, der zweithöchste Berg. Der Mount Everest ist dann der Donauturm“, sagt der Lungenfacharzt Arshang Valipour, ärztlicher Leiter der Bronchologie des Otto-Wagner-Spitals in Wien. Ein dreiviertel Jahr lang hat sich Jordan vorbereitet: „Drei Mal in der Woche trainiere ich

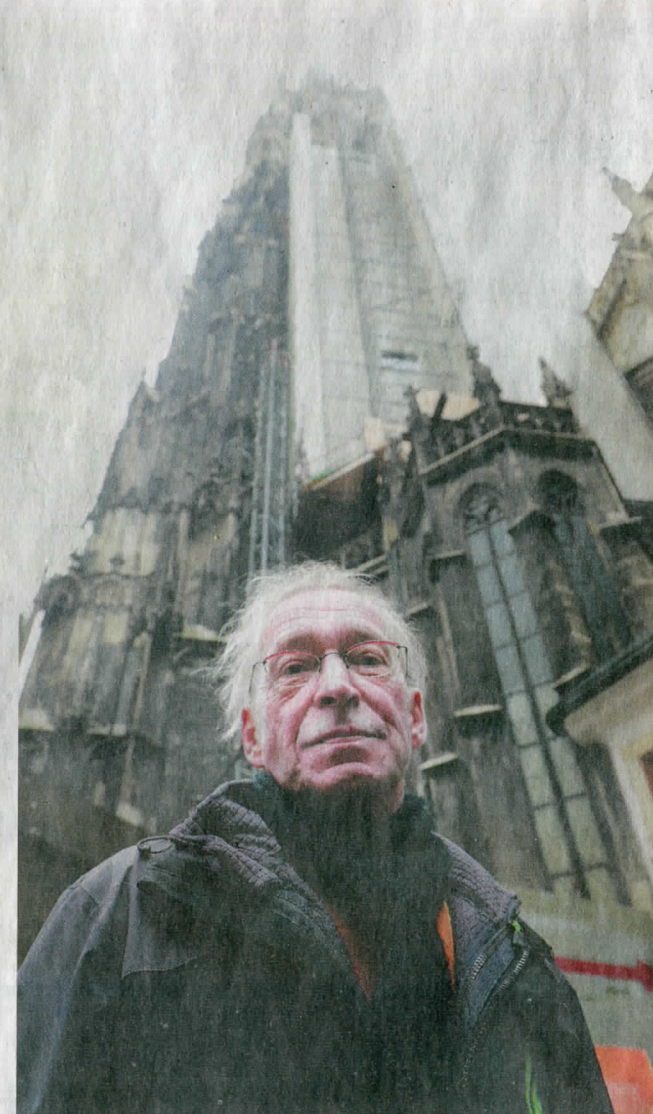
Zuhause – Ausdauer auf dem Ergometer, Kraft und die Atmung.“ Einmal in der Woche geht er in die Therme Wien Med, die auf ambulante Lungenrehabilitation spezialisiert ist: „Wir haben mit ihm speziell Stiegensteigen trainiert“, sagt der Physiotherapeut Martin Gütlbauer.

Jordan hat neben dem Training und Medikamenten auch eine neue Therapie geholt: Kleine Ventile, die in den erkrankten Teil der Lunge implantiert werden. Der Sauerstoffaustausch ist dort

reduziert, weil sich die Lungenbläschen durch Lufteinströme aufblähen (Lungenemphysem). „Die Ventile verschließen die Luftzufuhr zum kranken Teil der Lunge, mehr Sauerstoff gelangt dadurch in den gesunden Teil und die Lungenfunktion verbessert sich“, erklärt Valipour. Das Otto-Wagner-Spital ist bei dieser Methode führend.

Auch bei Jordan ist nach der Implantation das Lungenvolumen gestiegen – auf etwas über 30 Prozent. Erst dadurch wurde – in Kombination mit dem Training – die heutige Leistung möglich.

Rund 400.000 Österreicher sind von COPD betroffen, rund 50.000 sind in einem fortgeschrittenen Stadium wie Jordan. Hauptrisikofaktor ist Rauchen, gefolgt von Passivrauchen und Feinstaubbelastung. Nächstes Jahr will Jordan tatsächlich auf seinen persönlichen Everest: „Mein Ziel ist der Donauturm. Damit will ich alle COPD-Patienten motivieren.“



JÜRG CHRISTANDL

Jordan: „Zeigen, was man trotz dieser Krankheit erreichen kann“